

Die Stadtbezirke **Huckarde, Lütgendortmund** und **Mengede**

Handwerk im wörtlichen Sinn: Bei der Jobmesse lernten die Achtklässler auch den Beruf des Zimmerers kennen. RN FOTOS (2) SCHÜTZE

## Harte Kante Arbeitsleben

Berufsbildungsmesse: Reinoldi-Sekundarschüler lernten Betriebe kennen

**WESTERFILDE.** Berufsorientierung per Zirkeltraining: Zum zweiten Mal hat die Reinoldi-Sekundarschule am Mittwoch für die Schüler der achten Klasse eine Berufsbildungsmesse organisiert. Kooperationspartner waren das „Jobtec“-Team der Wirtschaftsförderung und das regionale Bildungsbüro des städtischen Fachbereichs Schule.

Im Mittelpunkt der dreiteiligen Messe steht das „Jobtec.training“. Das Zirkeltraining besteht aus fünf mal 15 Minuten für jede Klasse. Fünf Inseln, an denen Ausbildungsbetriebe die Schüler mit praktischen Aufgaben konfrontierten. Zweiter Baustein: eine Inforallye, bei denen die Jugendlichen Informationen über weitere Ausbildungsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen sammeln. Hier stehen unter anderem auch Mitarbeiter der Agentur für Arbeit, von Handwerkskammer, IHK und Bildungsbüro Rede und Antwort. Jeder Schüler durchläuft zudem einen eineinhalbstündigen Bewerbungstest.

### Kindern die Scheu nehmen

„Ich finde es super wichtig, dass die Kinder vor dem Praktikum lernen, welche Berufe es gibt“, erklärt José Gehl, der didaktische Leiter der Reinoldi-Sekundarschule. Ein weiterer Punkt: Die Scheu nehmen. „Die Kinder gehen nun mal nicht einfach in den Laden und fragen nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz.“



Bei den Fragen der Schüler ging es auch um Arbeitsbedingungen und Ausbildungsvergütungen. RN-FOTO

Die Berufsbildungsmesse ist der örtliche Ableger der großen „Jobtec“, erklärt Simone Gößling von der Wirtschaftsförderung. „Das Besondere ist, dass wir hier mit dem Ausbildungspakt der Schule kooperieren.“ Während sich bei der stadtweiten „Jobtec“ zu meist große Ausbildungsbetriebe vorstellen, sind es in Westerfilde der Friseursalon, die Zimmerei, das Seniorenpflegeheim, der Großbäcker und das Möbelhaus von nebenan. „Wir holen kleine Betriebe aus dem Raum in die

Schule“, sagt Schulleiter Christian Pätzold. Ein Gewinn für alle Beteiligten.

„Qualifizierte Auszubildende zu finden, ist schwierig“, bestätigt Petra Kurth von H & K Holzbau Kurth. Der Tag ist allerdings nicht mehr als eine erste Kontaktaufnahme. „Wir nehmen nur Auszubildende, die vorher bei uns ein Praktikum gemacht haben.“

An diesem Vormittag sägen die Jugendlichen erst einmal nur an einem dicken Balken. Und sie stellen Fragen – etwa nach der Ausbildungsvergü-

tung. Friseurmeisterin Barbara Dörmann-Schulz räumt ein, dass die Vergütung in ihrem Handwerk eher gering ist. Bei der Berufsbildungsmesse geht es nicht um Traumberufe, sondern um den Alltag im Arbeitsleben – harte Kanten eingeschlossen, bei allem Spaß am Beruf und aller Motivation.

### Keine Illusionen

Barbara Dörmann-Schulz erzählt von einer jungen Frau, die ein dreiwöchiges Praktikum absolviert, nachmittags und am Wochenende bereits im Salon geholfen hatte, viele Ideen mitbrachte und deren Schulzeugnis keine Fehlzeiten aufwies. Nach vier Krankenscheinen in den drei Monaten der Probezeit kündigte der Salon den Ausbildungsvertrag. „Das war ein nettes Mädchen und ich war richtig traurig“, sagt Dörmann-Schulz. „Das Problem war wohl, den ganzen Tag stehen zu müssen und jeden Morgen pünktlich zu sein.“

Auch wenn bei der Messe an diesem Morgen jeweils nur 15 Minuten bleiben, um den Schülern einen kurzen Eindruck zu vermitteln, geben die Betriebe Illusionen keine Chance.

Schulleiter Christian Pätzold ist zuversichtlich, dass viele seiner Schüler ihren Platz in der Arbeitswelt finden. „Es werden einige übrig bleiben. Ihnen bescheinigen wir aber, dass sie sich im Rahmen des Ausbildungspaktes über eineinhalb Jahre bewährt haben.“ Uwe von Schirp

### Der Reinoldi-Ausbildungspakt

- **2016** hat die Reinoldi-Sekundarschule den Ausbildungspakt geschlossen.
- **Acht Betriebe** beteiligen sich derzeit daran.
- **70 Prozent** der Schüler haben den Kontrakt unterschrieben.
- **Ziel** ist es, den Schülern bessere Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu verschaffen.
- **In Referenzschulen** mit Ausbildungspakt haben zehn Prozent der Schüler einen Ausbildungsplatz in einem Partnerbetrieb gefunden.

[www.reinoldi-sekundarschule.de](http://www.reinoldi-sekundarschule.de)